



An den Grossen Rat

17.5326.03

Petitionskommission

Basel, 5. November 2018

Kommissionsbeschluss vom 5. November 2018

Petition P 369 "Frauenpower für Finanzierung Kunstmuseum"

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt hat in seiner Sitzung vom 18. Oktober 2017 die Petition betreffend „Frauenpower für Finanzierung Kunstmuseum“ der Petitionskommission zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen. Mit Bericht vom 20. Dezember 2017 stellte die Petitionskommission dem Grossen Rat den Antrag, die Petition dem Regierungsrat zur Stellungnahme innert einem halben Jahr zu überweisen. An seiner Sitzung vom 7. Februar 2018 ist der Grosse Rat dem Antrag der Petitionskommission gefolgt. Mit Beschluss vom 28. August 2018 nahm der Regierungsrat zuhanden der Petitionskommission Stellung.

1 Wortlaut der Petition¹

Das Basler Kunstmuseum ist eines der fünf bedeutendsten Museen der Welt. In jüngster Zeit erlebt es die hohe Kompetenz des neuen Direktors: Josef Helfenstein verliess einen „Traumjob“ in Houston SA, um die Leitung unseres Kunstmuseums zu übernehmen. Er wird mit seiner organisatorischen Intelligenz und seiner Liebe und Ernsthaftigkeit gegenüber Kunstwerken die Menschen neu zu Erkenntnis und Staunen führen.

Was nicht stimmt und unordentlich, fahrlässig anmutet, ist die Budgetierung, resp. Alimentierung der Betriebskosten durch den Staat, dies zulasten des Arbeitsprogramms der Direktion. Zudem wurde vernachlässigt, dass der Betrieb des Neubaus kostenintensiver wird und entsprechend zu stützen ist.

Wir erwarten und verlangen eine sofortige Verbesserung der Budget-Abrechnung und die nachhaltige Aufstockung der Betriebsbeiträge. Damit soll der Rücken des Direktors für seinen Auftrag und seine jetzt schon interessante Arbeit freigehalten werden. Und nur so kann der Glanz unseres Museums ausstrahlen.

¹ Petition P 369 „Frauenpower für Finanzierung Kunstmuseum“, Geschäfts-Nr. 17.5326.01.

2 Bericht der Petitionskommission vom 20. Dezember 2017²

Die Petitionskommission führte am 27. November 2017 ein Hearing mit zwei Vertreterinnen der Petentschaft, sowie der Regierungspräsidentin und Vorsteherin des Präsidialdepartements und der Co-Leiterin der Abteilung Kultur als Vertreterinnen des Präsidialdepartements (PD) durch. Im Rahmen des Hearings stellte die Kommission fest, dass sich in den letzten Tagen bereits ein Grossteil der offenen Fragen zum Kunstmuseum geklärt hatte. Unabdingbar erachtete die PetKo eine fundierte Klärung in Bezug auf die Frage, wie viele finanzielle Mittel dem Kunstmuseum tatsächlich fehlen. Deswegen erbat sich die Kommission von der Regierung eine Berichterstattung zu den Ergebnissen der Betriebsanalyse und darüber, wie die notwendigen finanziellen Mittel für die Erfüllung des Auftrags bereitgestellt werden sollen. Auch wünschte sich die Petitionskommission eine Information zu allfällig weiteren Massnahmen, die das Kunstmuseum finanziell entlasten oder Mehreinnahmen generieren würden.

3 Stellungnahme des Regierungsrats, Regierungsratsbeschluss vom 28. August 2018

Der Regierungsrat nimmt zur vorliegenden Petition wie folgt Stellung:

3.1 Ausgangslage und Sofortmassnahmen des Regierungsrats

„Die Hochrechnung vom August 2017 prognostizierte zum Jahresabschluss 2017 eine Budgetüberschreitung in der Höhe von 1.04 Millionen Franken. Daraufhin bewilligte die Regierung im Oktober 2017 einen Budgetnachtrag für das Jahr 2018 in der Höhe von 925'000 Franken. Dies sollte dem Museum Luft verschaffen, zudem sollten die effektiven Kosten und Einnahmen im Rahmen durch die Museumsstrategie des Regierungsrats ohnehin vorgesehenen Betriebsanalyse ermittelt werden. Die international tätige Prüfungsfirma KPMG nahm im November 2017 die Arbeit an der externen Betriebsanalyse auf.

Der festgestellten strukturellen Unterfinanzierung des Museums steht der ausgewiesene Erfolg des neuen Direktors Dr. Josef Helfenstein und seinem Team gegenüber. Ihnen ist es in kürzester Zeit gelungen, das Museum lokal, regional aber auch international durch hervorragende Ausstellungen bestens zu positionieren.

Der Betrieb des erweiterten Kunstmuseums stellte und stellt das Personal vor grosse und neue betriebliche Herausforderungen. Es galt unter anderem viel mehr Ausstellungsfläche zu bespielen. Die Zunahme an Ausstellungsfläche und die komplexe Architektur des Neubaus bedingen zum Schutz der Kunst sowie für Zutrittskontrollen mehr Aufsichten als ursprünglich geplant wurde. Auch der Unterhalt des Hauses hat an Komplexität stark zugenommen. Unter dem Strich kann festgehalten werden, dass Betrieb und Struktur des KMB grundlegend neu gestaltet werden müssen, da es sich de facto nicht nur um eine Erweiterung eines bestehenden, sondern um ein betrieblich gänzlich neu zu denkendes Museum handelt. Dieser Umstand wurde aus heutiger Sicht im Vorfeld unterschätzt.“

3.2 Betriebsanalyse und daraus resultierende Massnahmen

„Der Regierungsrat hat die Betriebsanalyse des Kunstmuseums zur Kenntnis genommen und entschieden, dem Grossen Rat mit seinem Budget 2019 eine dauerhafte Erhöhung des Globalbudgets des KMB um zwei Millionen Franken zu beantragen. Damit verbunden ist die Absicht, am aktuellen Leistungsauftrag des Kunstmuseum festzuhalten und diesen nicht zu reduzieren. Auch damit wird eine wichtige Forderung der Petition erfüllt. Die Budgeterhöhung soll es dem Kunst-

² Bericht der Petitionskommission zur Petition P 369 „Frauenpower für Finanzierung Kunstmuseum“ vom 20. Dezember 2018, Geschäfts-Nr. 17.5326.02.

museum ermöglichen, die in der Betriebsanalyse erkannten Defizite zu beheben. Dazu sind dauerhaft grössere Finanzressourcen notwendig. Es ist aus Sicht des Regierungsrats unbestritten, dass die momentanen Abläufe, Prozesse und Infrastruktur mehr Personal erfordern. Er erachtet es als zentral, dass das Kunstmuseum ohne strukturelle Unterfinanzierung in die kommende, notwendige Veränderungsphase gehen kann, so dass das aktuelle Niveau der kulturellen Leistung nicht sinkt und ein nachhaltiger Reputationsschaden entsteht, dessen Kosten zwar nicht bezifferbar, letztlich jedoch substantziell sind. Auch dies war ein wichtiges Anliegen der Petentinnen.

Zusammengefasst hat die Analyse folgende Defizite und Herausforderungen des KMB identifiziert:

1. Erträge

- Es besteht Optimierungspotential bei der Anzahl Events und dem Standort des Shops, um höhere Einnahmen zu generieren.
- Es werden viele Führungen und Besucher verzeichnet, jedoch ist das Pricing nicht optimiert (wobei ein grosser Teil der Führungen beispielsweise für Schulklassen gemäss Leistungsauftrag kostenlos zu erbringen sind).

2. Personal

- In den vergangenen Jahren herrschte hohe Personalfuktuation auf Schlüsselpositionen. (Pensionierung Direktor und fast gleichzeitiger Weggang des stv. Direktors, vor kurzem Weggang der neuen stv. Direktorin, des kaufm. Leiters, der Leiterin des Personaldiensts sowie des Leiters Finanzen) sowie den personellen Wechseln von Schlüsselpositionen der vorgesetzten Behörde (Regierungsratspräsidentin, Leitung Abteilung Kultur).
- Die momentanen Abläufe, Prozesse und Infrastruktur erfordern mehr Personal. Die Betriebsanalyse geht von 18 neu zu schaffenden Stellen aus.
- Die organisatorische Struktur des kaufmännischen Bereichs ist ungeeignet und muss neu organisiert werden.
- Einzelne Bereiche (Besucherdienst, vor allem Aufsichten) müssen personell verstärkt werden.

3. Governance und Controlling

- Zielerreichungsüberprüfungen sind mit aktuellem Controlling nur bedingt möglich.
- Durch den vermehrten Einsatz definierter Abläufe, Prozesse und Steuerungsformen kann die Effizienz und Effektivität erhöht und generell die operative Handlungsfähigkeit wiedergewonnen werden.

Die erkannten Defizite werden vom Kunstmuseum umgehend und mit Nachdruck angegangen. Eine Arbeitsgruppe arbeitet bereits an der Umsetzung der Massnahmen. Zudem wird die Führungsstruktur mit einer erweiterten Geschäftsleitung und einer Neustrukturierung des kaufmännischen Bereichs angepasst. Gleichzeitig ist es notwendig, die Herausforderungen der Zukunft nicht ausser Acht zu lassen: Intensivierung des Wettbewerbs, Umstellung auf das Potenzial der digitaler Vermarktungs-, Vermittlungs- und Sammlungsbewirtschaftungsmöglichkeiten, Drittmittelbeschaffung, erhöhte Exposition im Bereich Provenienz, kommende Umsetzung der Museumsstrategie mit Mehrjahresbudgets sowie «Sanierung Hauptbau» um nur einige zu nennen.“

3.3 Fazit

„Der Regierungsrat ist überzeugt, dass die mit der Überweisung des Budgets 2019 an den Grossen Rat beantragte Erhöhung des Globalbudgets um zwei Millionen Franken den Betrieb des Kunstmuseums längerfristig auf eine sichere Basis stellen wird. Der Betrag erlaubt dem Museum, die notwendige personelle Verstärkung sowie die notwendigen Optimierungen im Betrieb vorzunehmen. Aus Sicht des Regierungsrats werden mit diesen Massnahmen die Forderungen der Petentinnen vollumfänglich erfüllt.“

4 Erwägungen der Petitionskommission

Die Petitionskommission erachtet die Stellungnahme des Regierungsrats als schlüssig. Wie am Hearing der Petitionskommission vom 27. November 2017 in Aussicht gestellt, wurde von einer externen Prüfungsfirma eine Betriebsanalyse durchgeführt. Diese Analyse ergab, dass der neue Museumsdirektor und sein Team sehr gute Arbeit leisten, Betrieb und Struktur des Kunstmuseums jedoch grundlegend neu gestaltet werden müsse. Es bestehe zudem eine strukturelle Unterfinanzierung. Diese erkannten Defizite sollen gemäss der Stellungnahme des Regierungsrats umgehend angegangen und beseitigt werden. Mit der Erhöhung des Globalbudgets des Kunstmuseums um zwei Millionen Franken soll der Betrieb zudem wieder auf eine sichere Basis gestellt werden. Aus diesen Gründen empfiehlt die Petitionskommission dem Grossen Rat Zustimmung zur Erhöhung des Globalbudgets des Kunstmuseum beim Budget 2019, was auch dem Anliegen der Petentschaft entsprechen würde.

5 Antrag

Die Petitionskommission beschliesst einstimmig, dem Grossen Rat zu beantragen, vorliegende Petition als erledigt zu erklären.

Im Namen der Petitionskommission



Tonja Zürcher
Kommissionspräsidentin